

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
09.07.2015

Teure Tunnelparty bei der Eröffnung des Luise-Kiesselbach-Tunnel! Wie kam G.R.A.L., die Eventagentur zu dieser Location?

Die Fraktion FTB hat gestern bereits eine Anfrage zu den Umständen der sog. Tunnelparty im Zuge der Einweihung des Luise-Kiesselbach-Tunnel gestellt, hierzu habe ich noch ein paar weitere Fragen.

28.-€ Eintritt pro Person, für eine Veranstaltung, die im engen Zusammenhang mit den Eröffnungsfeierlichkeiten des Bauwerks steht, hat nichts mehr mit volkstümlichen Preisen zu tun, den sich die Stadt, gerade bei solchen Ereignissen verpflichtet fühlt!

Die Erklärungen des Geschäftsführers der Eventagentur, warum der Eintrittspreis so unverhältnismässig hoch ist, befriedigen nur bedingt.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Wurde die Nutzung des neuen Tunnels am Luise-Kiesselbach-Platz als Partymeile von der Stadt ausgeschrieben?
2. Wenn ja, zu welchen Bedingungen und wie viele Bewerbungen wurden abgegeben?
3. Wenn nein, warum nicht, wie das bei ähnlichen Angelegenheiten die Norm ist?
4. Gibt es bei der Stadt generell Richtlinien, wie mit solchen, evtl. angesagten Locations umgegangen wird, wenn aus der Partyszene heraus Interesse an einer Nutzung besteht?
5. In anderen, bekannten Fällen kann sich auch der Ideengeber bei der Stadt nicht darauf verlassen, dass er letztlich der Nutzer einer städtischen Immobilie bei einer Vergabe wird, wie ist das in diesem Fall gelaufen?

6. Wie hoch ist die Miete, die G.R.A.L. für die Teil-Nutzung des Tunnels an die Stadt zahlen muss (könnte wenn einer öffentlichen Beantwortung der Datenschutz entgegen steht auch ggf. nichtöffentlich beantwortet werden)?
7. Welche Auflagen der Stadt haben ggf. die Kosten so „nach oben getrieben“; der Veranstalter „jammert“ in den Medien darüber, dass er bei den Toiletten „die ganze Scheiße nach oben pumpen muss“ und besonders deshalb der Eintrittspreis so hoch ist?
8. Wie handhabt die Stadt bei den städtischen Eröffnungsfeierlichkeiten selbst die Toilettenversorgung und ist diese auch so kostenaufwändig?
9. Falls es bislang keine allgemein verbindlichen Richtlinien mit dem Umgang für solche besonderen Nutzungen gibt, die deutlich mehr Transparenz garantieren, wird das dann für die Zukunft von der Verwaltung angestrebt und dem Stadtrat zur Beratung vorgelegt?
10. Wenn ja, bis wann?
11. Wenn nein, warum nicht, wieso werden die offensichtlich unzureichenden Regelungen als ausreichend erachtet?
12. Kann die Stadt künftig auch bei der Vermietung solcher öffentlichen Immobilien Einfluss auf die Höhe des Eintrittspreises im Vertrag nehmen, um mit volkstümlichen Preisen allen Bevölkerungsschichten eine Teilnahme zu ermöglichen?

Richard Quaas, Stadtrat